

### **FREUT EUCH – ZU JEDER ZEIT**

Dieser Ruf des Apostels Paulus ist nicht das Leitwort für die Wallfahrt im Jahr 2024. Das sei hier ausdrücklich gesagt, aber ohne Freude an dem Schatz unseres Glaubens sind alle Leitworte wirkungslos.

Es ging Paulus nicht darum, dass wir uns unablässig freuen und dadurch die Bedrängnisse und das Leid überspielen. Er hatte den Alltag im Blick. Da gibt es Gemeinsamkeiten zwischen damals und heute. Es gibt für uns Schwierigkeiten und Sorgen, es geschehen aber auch immer wieder Dinge, über die wir uns freuen können. Eine Erwartung zum Beispiel wird erfüllt, ein glücklicher Zufall überrascht. Das können wir Christen in einen größeren Zusammenhang stellen: Jesus Christus geht mit.

Dass unsere Beziehungen zerbrechlich sind, dass unser Körper für Störungen anfällig und unser Leben endlich ist, das sollte kein Grund dafür sein, auf die Freude im Alltag zu verzichten. Paulus sagte: „Freut ich im Herrn!“. Das heißt: Bringt eure Dankbarkeit dafür zu ihm. Unsere Basilika ist ein Ort, der dazu einlädt. Viele Pilgerinnen und Pilger tun dies Jahr für Jahr, nicht nur bei einer Wallfahrt. Wir können gewiss sein, dass der Herr die Zuwendung nicht ins Leere gehen lässt.

*Bruder Athanasius*

# HAB FESTEN MUT – UND HOFFE AUF DEN HERRN

Für das Jahr 2024 ist das Leitwort aus dem Psalm 27 genommen. Ging es in diesem Jahr um ein konkretes Tun, so geht es im kommenden Jahr um die Gesinnung, die unser Handeln prägt.

## PSALM 27

Das Thema des Psalms ist das Vertrauen auf den Beistand Gottes und die Überwindung der Angst. Der Psalmensänger ist bedroht von Feinden, die nicht näher beschrieben werden; im Psalm ist das Wort Feind ein Zeichenwort für eine sehr schwere Bedrohung. Der Sänger wird sich gewiss, dass JAHWE ihn rettet, wie es dem Bund mit ihm entspricht.

*Der Herr ist mein Licht und mein Heil:  
Vor wem sollte ich mich fürchten?  
Der Herr ist die Kraft meines Lebens:  
Vor wem sollte mir bangen?  
Dringen Freuler auf mich ein, um mich zu verschlingen,  
meine Bedränger und Feinde, sie müssen straucheln und fallen.  
Mag ein Heer mich belagern:  
Mein Herz wird nicht verzagen.  
Mag Krieg gegen mich toben:  
Ich bleibe dennoch voll Zuversicht.*

Unser Leitwort ist die letzte Zeile des Psalms. Vollständig lautet der Schluss:

*Hoffe auf den Herrn und sei stark.  
Hab festen Mut und hoffe auf den Herrn.*

Die Worte des hebräischen Textes wurden in den Ausgaben der Heiligen Schrift verschieden übersetzt. Wörtlich bedeuten sie:

*Harre auf JAHWE. Sei fest.  
Und mache dein Herz stark und harre auf JAHWE.*

Das Herz ist in der Sprache der Bibel die Mitte der Person. Alle Regungen des Menschen gehen vom Herzen aus, nicht nur Liebe und Hass. Da es in diesem Psalm um Bedrohung und Angst geht, ist die Übersetzung von „mache dein Herz stark“ mit „hab festen Mut“ durchaus richtig. So hat es auch Martin Luther verstanden: sei unverzagt.

Im letzten Vers spricht der Psalmensänger sich selbst an. Es ist kein Gottesspruch. Zuerst sagt er, was er selbst tun kann: Mut fassen. Dann sagt er, was er braucht: die Hilfe Gottes. Im Bund am Sinai hat JAHWE seine schützende und befreiende Gegenwart zugesagt. Darauf zu harren ist seine Gestalt der Hoffnung.

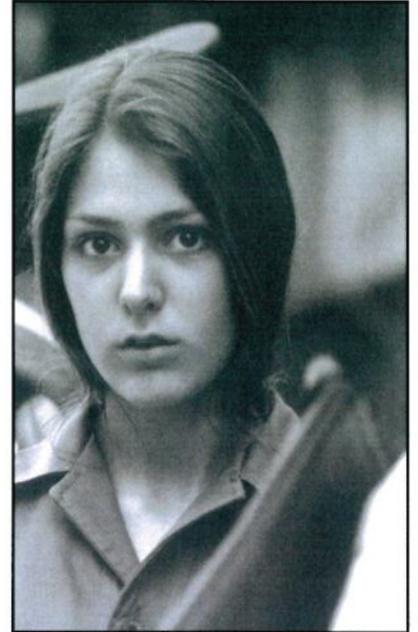
Das Leitwort hat für uns also zwei Teile. In den Gefährdungen unseres Lebens gibt es etwas, das wir tun können und das in unsere Verantwortung gegeben ist. Dann gibt es aber auch einen Beistand, den wir erwarten können, weil er uns verheißt ist: Ihr seid meine Freunde.

## HAB FESTEN MUT

Mut ist nicht dasselbe wie keine Furcht haben. Der Mutige ist nicht waghalsig, draufgängerisch oder tollkühn. Wer mutig ist, hatte unter Umständen sogar Angst. Weil er aber überzeugt ist, dass er etwas tun soll, überwindet er die Angst. Der Mutige hat ein starkes Motiv, der Einsatz für etwas Gutes. Dafür nimmt er die Gefahr eines persönlichen Schadens hin. Der Mutige sollte daher sich davon überzeugen, was dieses Gute ist. Echter Mut und Klugheit gehören zusammen.

### Wozu brauchen wir Mut?

Damit wir bei Bedrohung nicht hektisch werden. Wir müssen uns Klarheit verschaffen, worin die Bedrohung besteht, die uns ängstigt. Es bedarf verlässlicher Informationen und ruhiger Abwägung der verschiedenen Möglichkeiten, auf sie zu reagieren.

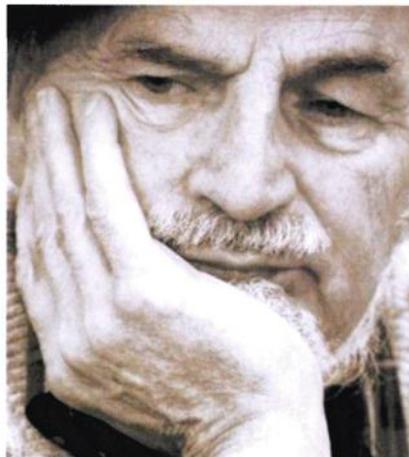


### Wann brauche ich Mut?

Wenn es darum geht, die eigene Meinung zu vertreten im Gegensatz zu dem, was in der sog. Öffentlichkeit als Wert ausgegeben wird.



Thomas Morus



Wenn ich in der Beziehung zu einem einflussreichen Geschäftspartner das Angebot eines unlauteren Geschäftes ausschlage.

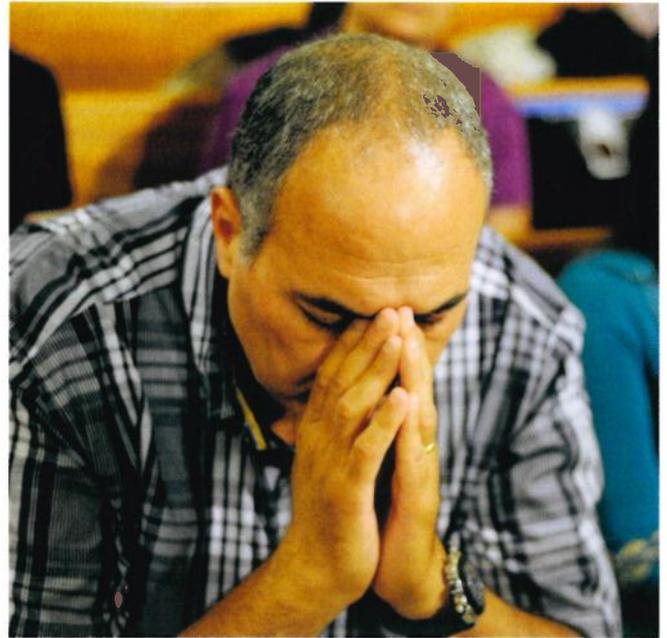
Das Wort „Mut“ ist in den germanischen Sprachen ein geläufiger Ausdruck: *mota* bezeichnete einfach eine starke Seelenstimmung. Das althochdeutsche *muot* bedeutete die Kraft des Denkens und Empfindens, die zur Entschlossenheit führt, und zwar bei einem Tun mit Gefährdung.

Der Duden erläutert für heute das Wort: die Fähigkeit, in einer gefährlichen Situation seine Angst zu überwinden; die Bereitschaft, angesichts zu erwartender Nachteile etwas zu tun, das man für richtig hält.

Wenn mir im Beruf ungerechte Vorwürfe gemacht werden oder wenn ich Ziel einer Intrige werde.

Wenn es ansteht, in der Beziehung zu einem lieben Menschen ein schwieriges Thema anzusprechen.

Wenn ich Zeuge einer Ungerechtigkeit geworden bin, durch die jemandem schwerer Schaden zugefügt wurde.



Wenn ich die Worte und das Beispiel Jesu für mich gelten lasse. Es kostet mich Zeit, Energie und Geld. Dabei gehe ich das Risiko ein, dass ich mit meinem Glauben einem Mythos verfallen sein könnte.

Wenn ich die Erkenntnisse der Naturwissenschaft in meinen Glauben an Gott, den Schöpfer der Welt, aufnehme und wenn ich anerkenne, dass mein Leben in die Evolution eingefügt ist.



## HOFFE AUF DEN HERRN

Der Psalmensänger dachte an den Gott Israels. Im kollektiven Gedächtnis des Volkes ist er der Befreier aus Knechtschaft. Im Bund am Sinai hat er seine schützende Gegenwart zugesagt. Die Christen bezogen Jesus ein. Für sie war Christus der Herr, der mit dem Psalm angerufen wird.



Jesus sagt:  
Ihr seid meine Freunde.

Wir sagen:  
Du bist mein Freund.

Mein Herz denkt an  
dein Wort:  
Sucht mein Angesicht!  
Dein Angesicht, Herr,  
will ich suchen.  
Verbirg nicht dein  
Gesicht vor mir.  
Vergiss mich nicht,  
verlass mich nicht,  
du Gott meines Heiles.

